



Die «nasse» Seite enthält eine Wanne mit einer Salzwasserlösung, die mit dem Eintauchen der Polplatten den Anfahrwiderstand bildet.

sie den Personenwagen anzugeleichen. Allerdings: Schwarze Lokkästen sah man noch bis Mitte der 1950er-Jahre.

Die Loks sind wie das Vorbild asymmetrisch aufgebaut, das heißt, der Vorbau mit den Elektroinstallationen ist niedriger als die «nasste Seite». Die Lokomotive arbeitete für das sanfte Anfahren mit einem Flüssigkeitswiderstand, der mithilfe einer Salzwasserlösung zustande kam. Dazu wurden die Polplatten immer tiefer in einen Trog mit Wasser eingetaucht, wodurch der Widerstand kleiner wurde.

Alle 112 Modelle wurden anhand von Unterlagen über ihre Vorbilder entsprechend ausgeführt.

Aufwendige Detailierung

Der Lokomotivrahmen ist mit eingesetzten Sechskantschrauben und gedrehten Nieten detailliert. Der Rahmen selbst wurde mit CNC-Technik drahterdoriert. Die Nieten am Gehäuse sind geprägt, um den Charakter der runden Nietenköpfe zu erhalten.

Ein Novum bietet auch die Herstellung der Räder: Die Speichen sind elliptisch geformt wie beim Vorbild. Dazu musste eine spezielle Stahlform hergestellt werden.

Die kugelgelagerten Achsen federn über funktionierende Blattfedern. Der optimale Gleiskontakt der Räder wird durch bewegliche Ausgleichshebel der Lagerung erreicht. Dadurch ist auch eine sichere Stromabnahme garantiert. Aufgrund der hervorragenden Adhäsion wird die gewünschte Zugkraft erreicht. Dazu tragen auch der kräftige, geräuscharme Faulhabermotor und die schräg verzahnten Zahnräder des Getriebes bei. Für die benötigte Präzision wurde der gesamte Getriebekasten aus Vollmaterial gefräst. Zudem erfolgt der Antrieb wie beim Vorbild über die Blindwelle und nicht über die Achsen.

Die Modelle werden mit dem ESU-Grossbahn-Sounddecoder ausgeliefert. Eine zusätzliche Elektronik ermöglicht sogar das typische Scheinwerferflackern mit 16 % Hertz. Das Einstellen sämtlicher Lichtkom-

binationen und verschiedener Sounds (mit Decoder) sowie das Abstimmen der Anfahr- und Bremsverzögerung sind selbstverständlich. Auch im Analogbetrieb lassen sich verschiedene Betriebszustände über Microschalter einstellen.

Zum Lieferumfang gehört eine Bedienungsanleitung, die neben allgemeinen Informationen auch die einzelnen Decoderfunktionen aufzeigt. Weiter liegt ein Zertifikat bei, in dem von jeder Lokomotive die Epoche, die Stückzahl und die Farbgebung aufgeführt sind.

Das Tüpfelchen auf dem i schliesslich ist die aussergewöhnliche Verpackung. Sie schlägt alles bisher Dagewesene. Die Lokomotive wird unten durch zwei Metallstifte und die Führung zwischen den Rädern stabilisiert. Durch das Schliessen des Deckels kann sie sicher transportiert werden. Die edle Schatulle eignet sich auch ohne Vitrine, um das Modell der Qualität entsprechend zu präsentieren – wie ein Schmuckstück halt.